

Buchbesprechungen

KELLER Lars: Lebensqualität in den Alpen. Innsbruck 2009 (= Innsbrucker Geographische Studien 36). 336 Seiten und CD-ROM. € 34,00. Zu beziehen beim: Innsbrucker Studienkreis für Geographie: Tel. 0512/507-5431, E-Mail: migs@iubk.ac.at

Lebensqualität ist ein schillernder Begriff, mit dem fast jede/r etwas anfangen kann. Das liegt einerseits an der unterschiedlichen, subjektiven Deutung des Begriffs und andererseits auch an seiner Unschärfe. Gerade in einer Zeit des Global Change denken viele Menschen über ihre Lebensqualität nach, denn sie betrifft schließlich direkt ihr Leben. Soweit zur lebensweltlichen Annäherung. Im wissenschaftlichen Kontext ist die Lage komplex: Je nach Disziplin oder Forschungsschule existieren höchst verschiedene Zugänge, Definitionen und Kriterienkataloge zu Lebensqualität. An eine derartige Forschungsarbeit heranzugehen braucht es Sachverstand, Ausdauer und Mut. All das hat Lars Keller aufgebracht und sich in seiner Dissertation, die nun reich mit Karten, Abbildungen und Tabellen ausgestattet, in Buchform vorliegt. Er spinnt durch die gesamte Arbeit den roten Faden, der mit der Frage umrissen werden kann, wie und in welchem Ausmaß sich die Lebensqualität in 100 definierten „Alpenregionen“ unterscheidet. Diese Regionen in sieben Alpenstaaten wurden vom Autor aus einer Kombination der Alpenkonventionsabgrenzung und den statistischen NUTS 3-Einheiten gebildet. Über zwei Jahre dauerte alleine die Sammlung und Strukturierung alpenweit relevanter und erhältlicher Daten zu den unterschiedlichsten Themenfeldern. Anmerkung: Längst nicht alle interessanten und interessierenden Daten liegen alpenweit auf NUTS 3-Ebene vor. Vieles musste erst in komplexen Verfahren selbst berechnet werden.

Am Ende dieses ersten Prozesses standen 50 Indikatoren flächendeckend zur Verfügung, die in zwölf Indikatorensets gruppiert wurden: Wirtschaftskraft, Arbeit, Mobilität, Bevölkerung, Gesundheit, Bildung und Kultur, Gleichberechtigung, Partizipation, Freizeit, Solarpotenzial, Landschaft sowie Artenvielfalt und Naturschutz. Diese Sets lassen sich wiederum den drei Dimensionen Ökonomie, Soziokultur und Naturraum zuordnen, womit ein an den Intentionen der Nachhaltigkeit orientiertes Modell geschaffen wurde, das mit nachvollziehbaren und reproduzierbaren Indikatoren operiert. Damit wird die Ebene der subjektiven Lebensqualität ausgeschlossen. Ein Beispiel möge die ausgesprochen differenzierte Vorgangsweise dokumentieren. Das Indikatorenset Freizeit – in die Lebensqualitätsdimension Soziokultur integriert – besteht aus den einzelnen Indikatoren „Schlafgelegenheit in Beherbergungsbetrieben pro 1 000 Einwohner“, „Touristische Übernachtungen pro 1 000 Einwohner“, „Sterne im Baedeker“, „UNESCO Welterbe“, „UNESCO Welterbe mit Aufnahmekandidaten“, „Anteil der Wasserflächen (Seen und Meere)“ und „Qualität der Skigebiete“. Für jeden Indikator wurden alpenweite Übersichten, meist in Form von Karten, und Analysen erstellt, was die einzelnen Kapitel ungemein lesenswert macht. Viele der Ergebnisse und Kartogramme sind auch als aktuelle Unterrichtsmaterialien in der Sekundarstufe II hervorragend einsetzbar oder eignen sich bestens zur Vertiefung.

Im nächsten Schritt wurde dieses ausgefeilte Modell im Rahmen von Expert/inn/eninterviews einer Überprüfung unterzogen. Zusätzlich gewichteten sieben international anerkannte Alpenforscher/innen wie Axel Borsdorf, Werner, Bätzing, Ulrike Tappeiner u.a. die einzelnen Indikatoren,

woraus ein Ranking für Indikatoren, Indikatorensets und Lebensqualitätsdimensionen erstellt werden konnte. In Karten visualisiert zeigen sich für jedes der zwölf angeführten Indikatorensets bestimmte regionale Verteilungsmuster unterschiedlicher Bereiche von Lebensqualität. Der Vergleich der einzelnen Karten bringt nicht nur interessante wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern kann auch im GW-Unterricht der zur Gewinnung vertiefender Informationen erfolgen. Damit wird zusätzlich die Methoden-, Orientierungs- und Synthesekompetenz von Schüler/innen gefördert. Und: Die Ergebnisse sind überraschend!

Allen, denen die Themenbereiche Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Alpen aus wissenschaftlichen, schulischen oder privaten Gründen ein Anliegen sind, kann dieser ambitionierte, grafisch bestens ausgestattete Band wärmstens empfohlen werden. (Ch. F.)

EMBLETON-HAMANN Christine, Margreth KEILER und Isabella TEUFL (Hg.): Umweltstadtführer. Einblicke in die Natur einer Großstadt. Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 2009. 271 Seiten. € 19,90 + Versandkosten, bestellbar am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien bei Frau Mayer Tel. 01/4277-48603, E-Mail: geographie@univie.ac.at (dieser Band und die beiden u.a. Bände zusammen: € 49,-); bestellbar auch im Buchhandel als Einzelband um € 24,90 (alle drei Bände im Buchhandel zusammen € 64,-).

Im Jahre 2009 wurde Wien als Stadt mit der weltweit besten Lebensqualität ausgezeichnet, was auch auf die hohe Umweltqualität zurückzuführen ist. Deswegen wurde den Themen Umweltqualität und naturräumliche Aspekte der Stadtlandschaft Wiens beim Deutschen Geographentag in Wien ein eigener Band gewidmet, der im Detail auf das Gewässernetz, Klima, Vegetation und die gestaltenden Einflüsse der Menschen fokussiert. Zwölf von Umweltwissenschaftler/innen des Instituts für Geographie und Regionalforschung verfasste grundlegende und fundierte Beiträge werden im Exkursionsteil von neun Spaziergängen, Wanderungen und Radtouren begleitet. Der Band besticht durch hochwertige Karten, aussagekräftige Abbildungen und hervorragende Übersichten. Sein praktisches „Taschenbuchformat“ ermöglicht, ihn als wertvollen Begleiter auf Schulexkursionen und Wandertagen immer mit dabei zu haben. (Ch. F.)

FASSMANN Heinz, Gerhard HATZ und Walter MATZNETTER (Hg.): Wien – Städtebauliche Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen. Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 2009. 414 Seiten. € 19,90 + Versandkosten, bestellbar am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien bei Frau Mayer Tel. 01/4277-48603, E-Mail: geographie@univie.ac.at (dieser Band sowie der oben und der unten rezensierte Band zusammen: € 49,-); bestellbar auch im Buchhandel als Einzelband um € 24,90 (alle drei Bände im Buchhandel zusammen € 64,-).

Auch dieser Band wurde im Rahmen des Deutschen Geographentags in Wien zur inhaltlichen Vertiefung und zur Dokumentation der Haltepunkte des reichhaltigen Exkursionsprogramms erstellt. Autor/innen sind bekannte Stadtgeograph/innen wie etwa Heinz Faßmann, Gerhard Hatz, Chris-

tiane Hintermann, Karin Vorauer-Mischer und andere. Sie bearbeiten zentrale Aspekte der historischen und aktuellen Stadtentwicklung Wiens. Dabei wird jedes Kapitel von einem kundig zusammengestellten Exkursionsprogramm begleitet, damit die thematisierten Fragestellungen auch vor Ort erkundet werden können. Zentrale Themen dieses vorbildhaft mit über 200 Karten, Abbildungen und Fotos ausgestatteten Werks sind: historische Altstadt und moderne City, Boom und Verfall am Westgürtel, Stadtumland, Stadterneuerung, neue Urbanität in innerstädtischen Brachen, Zuwanderung, sozialer Wohnbau, Geschäftsstraßen und Einkaufszentren, Inszenierung des „Produkt Wiens“ und neue urbane Zentren. Praktisch alle stadtgeographischen Themen der Sekundarstufe I und II werden zusammen mit ausgesprochen wertvollen und ausgezeichnet aufbereiteten Hintergrundinformationen aufgearbeitet. Es ist zu wünschen, dass bei der Behandlung der Prozesse der Stadtentwicklung Wiens möglichst viele Kolleg/inn/en diesen handlichen Band mit in die Klasse und auf einen stadtgeographischen Lehrausgang mitnehmen. (Ch. F.)

HITZ Harald und Helmut Wohlschlägl (Hg.): Das östliche Österreich und benachbarte Regionen. Ein geographischer Exkursionsführer. Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 2009. 623 Seiten. € 19,90 + Versandkosten, bestellbar am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien bei Frau Mayer Tel. 01/4277-48603, E-Mail: geographie@univie.ac.at (dieser Band und die beiden oben rezensierten Bände zusammen: € 49,-); bestellbar auch im Buchhandel als Einzelband um € 29,90 (alle drei Bände im Buchhandel zusammen € 64,-).

Über 600 Seiten Exkursionen und Fachinformationen mit hochwertigem Karten-, Foto- und Bildmaterial in Farbe um € 19,90 ist wirklich unschlagbar preisgünstig! Anhand von 36 Exkursionen in das engere und weitere Wiener Umland, in die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland und Steiermark sowie in die angrenzenden Regionen der Nachbarstaaten Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und Slowenien werden ausgewählte Fragestellungen der Physio- und Humangeographie nicht nur fundiert thematisiert, sondern auch in Form von Haltepunkten der Exkursionsrouten „vor Ort“ veranschaulicht. Der thematische Bogen spannt sich von der naturräumlichen Struktur über Herausforderungen des Landschaftsschutzes und von Umweltveränderungen bis hin zur Kulturlandschafts-, Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung. Konzepte und Strategien der Regionalplanung werden ebenso thematisiert wie grenzüberschreitende Kooperationen. Kurz: Ein Band, der für die „Österreichklassen“ in GW der 7. und 11. Schulstufe hervorragend geeignet ist, weil er in einer Vielfalt, Fundiertheit und Aktualität Themen aufarbeitet, die derzeit nirgendwo in dieser Qualität und zu diesem extrem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis geboten werden. Daher empfiehlt der Rezensent, dieses in allen Belangen hervorragende Werk in möglichst alle Fachsammlungen GW aufzunehmen. Es ist eine echte Bereicherung sowohl für den GW-Unterricht als auch für Exkursionen! (Ch. F.)

MUSIL Robert und Christian STAUDACHER (Hg.): Mensch. Raum. Umwelt. Entwicklungen und Perspektiven der Geographie in Österreich. Österreichische Geographische Gesellschaft,

Wien 2009. 200 Seiten. € 20,00 für Mitglieder der Österreichischen Geographischen Gesellschaft; € 39,00 im Buchhandel

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) wurde 2006 eine Posterausstellung in der Säulenhalle des Parlaments präsentiert. Dabei wurde die Idee geboren, die Posterbeiträge der Autor/inn/en in einem inhaltlich erweiterten Band zu vereinen. Der Buchteil „Themen. Geographie in Forschung und Praxis“ basiert auf der Posterpräsentation, wobei der vorangestellte Abschnitt „Diskussionen. Konzepte und Entwicklungen“ eigens für dieses Buch verfasst wurde. Im letztgenannten Teil stellen namhafte Autor/inn/en historische und künftige Entwicklungen des Faches aus ihrer Perspektive dar. Elisabeth Lichtenberger dokumentiert institutionelle und paradigmatische Entwicklungsstränge der akademischen Geographie der vergangenen 150 Jahre in Österreich. Die aktuelle institutionelle Einbettung des Faches Geographie innerhalb der österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen stellt Heinz Faßmann dar. Aus dem Beitrag wird einmal mehr deutlich, dass unser Fach selbstverständlich zu den etablierten Disziplinen gehört, auf eine lange Tradition zurückblicken kann sowie gesellschaftliche relevante Fragestellungen behandelt. Peter Weichhart diskutiert anhand von neun Thesen Entwicklungsoptionen der Humangeographie und zeichnet ein durchaus optimistisches und facettenreiches Szenario. Analog dazu präsentieren Gerhard Karl Lieb, Andreas Kellerer-Pirklbauer, Wolfgang Sulzer und Herwig Wakonigg ausgewählte Forschungsleistungen und fachliche Perspektiven der physischen Geographie in Österreich. Schwerpunktthemen ihrer Ausführungen sind Klimageographie, Geomorphologie und geographische Fernerkundung. Robert Musil arbeitet die Relation Wissensproduktion – Wissenskonsument im 19. und 20. Jahrhundert auf und zeigt, wie sich die Rolle der Geographie als Wissensproduzent grundlegend gewandelt hat. Einen Wandel hat auch die Österreichische Geographische Gesellschaft erfahren, auch wenn Grundprinzipien wie Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit; Demokratie etc. nach wie vor die Basis bilden, was zusammen mit der von Christian Staudacher ausgearbeiteten Programmatik ein abgerundet Bild der ÖGG ergibt. Die aus der Posterausstellung entwickelten sechs problemzentrierten, gesellschaftsrelevanten Themenfelder umfassen „Die Österreichische Geographische Gesellschaft“, „Naturraum – Gefahrenraum?“, „Städte im Wandel“, „Die Darstellung des Raumes“, „Planung und Analyse räumlicher Entwicklungen“ und „Geographie: Bildung – Wissen – Anwendung“. Aus den Darstellungen wird allen Interessierten klar, wie komplex und vielfältig geographische Forschungszugänge, Konzepte, Modelle und Methoden sind. Allen, die an aktuellen Forschungs- und Anwendungsfeldern der Geographie sowie an ihren Wurzeln und an künftigen Perspektiven unseres Faches interessiert sind, kann dieser inhaltlich und grafisch hervorragend gestaltete Überblicksband ans Herz gelegt werden. (Ch. F.)

MOKRE Jan: Rund um den Globus. Über Erd- und Himmelsgloben und ihre Darstellungen. Bibliophile Edition, Wien 2008. 224 Seiten. € 49,50

Wenn der Direktor der Kartensammlung und des Globenmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek einen Band über Globen veröffentlicht, sind die Erwartungen hoch gesteckt. Gleich vorweg: Sie werden nicht enttäuscht. Erd- und Himmelsgloben sind immer auch Zeugnisse geographischer und astronomischer Vorstellungen ihrer Zeit. Sie dokumentieren künstlerische Gestaltungsbedürfnisse und kunsthandwerkliche Fertigungstechniken gleichermaßen. Im ersten Abschnitt dieses reich illustrierten Text-Bildbandes wird auf die historische Bedeutung der Globen als Modelle sowie auf ihren Einsatz in Vergangenheit und Gegenwart eingegangen. Auch Sonderformen von Globen werden in diesem Zusammenhang dargestellt. So lag es nahe, auch dem einzigartigen Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek seinen gebührenden Raum im Buch zur Verfügung zu stellen. Der zweite Abschnitt dokumentiert die Bedeutung von Globen als Symbole im Kontext zu ihren Aufstellungsorten, sei es in kirchlichen oder weltlichen Institutionen. Mit dem dritten Abschnitt wird der Eingang von Globen in Kunst und Kultur beleuchtet: Wappen, Gemälde, Bucheinbände, Werbung, Briefmarken, Banknoten, Architektur, Grabmale etc. Für interessierte Geograph/inn/en und Globenfans ist dieser Band eine bibliophile Kostbarkeit, der von der Kombination aus brillanten Farbfotos und fundierten Texten lebt. (Ch. F.)

SCHUHBÖCK Christian: Weltkulturerbe Semmeringbahn. Kral-Verlag, Berndorf 2009. 144 Seiten. € 14,90

Die 1848 bis 1854 errichtete Semmeringbahn ist die erste Hochgebirgsbahn der Welt, eine der schönsten Bahnstrecken Europas und seit 1998 UNESCO-Weltkulturerbe mit der Bezeichnung „Semmeringbahn mit umgebender Landschaft“. Es ist bekannt, dass die Semmeringbahn eine Ingenieur-Meisterleistung der damaligen Zeit darstellt, denn die Trasse wurde kontinuierlich ansteigend an das Terrain unter Einbeziehung von Viadukten angelegt und diente in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Vorbild für zahlreiche andere Hochgebirgsbahnen der Welt. So erfüllt dieses handliche Buch, das in jede Jackentasche passt, zwei Funktionen. Zum einen informiert es Bahnfreunde sowie natur- und kulturinteressierte Menschen über Geschichte, Bahnstrecke, Bauwerke, Weltkultur-Initiative, UNESCO-Welterbekonvention sowie Einbindung der Semmeringbahn in Kunst und Kultur. Zum anderen ist dieses vorbildhaft illustrierte, gut gegliederte und mit hervorragendem Kartenmaterial von Freytag & Berndt ausgestattete Bändchen ein zuverlässiger Begleiter auf dem Bahnwanderweg – privat und bei Schulwandertagen. (Ch. F.)

BRETSCHNEIDER Rudolf und Paul LENDVAI: Als der Eiserne Vorhang fiel. Texte aus dem Wiener Journal und der Europäischen Rundschau aus dem annus mirabilis 1989. Edition Atelier, Wien 2009. 342 Seiten. € 9,60

Vielen Erwachsenen sind die Ereignisse des Jahres 1989, als der Eiserne Vorhang fiel, noch präsent, auch wenn ihnen vielleicht Details in Vergessenheit entfallen sind. Schüler/innen kennen dieses bedeutsame Jahr für die Geschichte Europas, aber auch Österreichs bestenfalls noch aus Erzählungen bzw. aus dem Schulbuch. Für beide genannten Personengruppen ist die thematisch geordnete Versammlung von Quellentexten aus der damaligen Zeit in einem Band mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis hilfreich. Die insgesamt 34 Texte stammen aus der parteiunabhängigen Quartalszeitschrift „Europäische Rundschau“ und aus der Monatsschrift „Wiener Journal“. Autor/inn/en sind Intellektuelle, Vordenker/innen, Politiker/innen, Wissenschaftler/innen und Journalist/inn/en aus Ost und West, die sich mit den Themenbereichen „Mitteleuropa und gemeinsames Europa“, „Ost-West-Beziehungen und -Kooperationen“, „Situationen von ostmitteleuropäischen Staaten im Wendejahr“ und mit den damals völlig neuen Perspektiven für Europa und Österreich eingehend beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit einzelnen Texten ist für die eingangs erwähnten Gruppen von Schüler/inn/en und Lehrer/inn/en ein intellektueller Gewinn und erleichtert das Verständnis für die heutigen Chancen, Herausforderungen und Prozesse der europäischen Integration. (Ch. F.)

WILHELM Marianne: Integration in der Sek. I und II. Wie die Umsetzung im Fachunterricht gelingt. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 2009. 272 Seiten. € 30,80

Integration und Inklusion sind in so manchen Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I bereits Realität. Dennoch werden die Integration von förderbedürftigen Schüler/inn/en einerseits und die Fach- und Stofforientierung der Sekundarstufe andererseits an vielen Schulen noch immer als unüberbrückbarer Gegensatz wahrgenommen. Die in Theorie und Praxis mit diesem Thema seit vielen Jahren intensiv befasste Autorin, die Pädagogik und Allgemeine Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Wien lehrt, analysiert zunächst die Integration und Inklusion erschwerehenden Bedingungen an Schulen der Sekundarstufe. Über die Theorie und Praxis inklusiver Schulentwicklung, inklusiver Unterrichtsentwicklung und inklusivem Unterricht kommt sie zur inklusiven Unterrichtsdurchführung. In jedem Abschnitt bietet die Autorin konkrete Anregungen und praktische Tipps, wie sich Inklusion im Fachunterricht um- und durchsetzen lässt, und das unter gleichzeitiger Berücksichtigung förderbedürftiger und lernstarker Schüler/innen. Alle können davon profitieren!

Besonders interessant ist die Schilderung von erfolgreich laufenden Modellen, Pilotprojekten und Fallbeispielen durch engagierte Kolleg/inn/en; so z.B. der integrative Schulentwicklungsprozess einer integrativen „Kooperativen Mittelschule“, integrative Berufsausbildung, inklusive Mehrstufigkeit an der Praxishauptschule der Pädagogischen Hochschule Wien, inklusiver Fachunterricht, Praxisberichte von inklusionstauglichen reformpädagogischen Konzepten (nach Montessori, Daltonplan, Jenaplan, Freinetpädagogik), der Kursbetrieb an der Praxishauptschule der Pädagogischen

Hochschule Wien etc. Auch wenn die bildungspolitische Diskussion derzeit teilweise in eine andere Richtung mit Rankings und Standards geht, ist der Autorin vollinhaltlich zuzustimmen, wenn sie auf Seite 24 zu Curriculum, Leitbild und individuellen Erziehungsplänen schreibt: „Eine inklusive Schule zeigt auf allen Planungsebenen ihre inklusive Haltung, die Anerkennung der Schüler/innen als Individuen.“ Für alle an Integration interessierte GW-Kolleg/inn/en ist dieses Buch eine wahre Fundgrube an Grundlagen, Anregungen und Umsetzungsbeispielen. (Ch. F.)

BUSCH Brigitta und Thomas: Von Menschen, Orten und Sprachen. Multilingual leben in Österreich. Drava Verlag, Celovec 2008. 156 Seiten. € 17,90

Bekenntnisse zur Mehrsprachigkeit sind in Österreich und anderswo oft Lippenbekenntnisse bei Sonntagsreden. Der Alltag sieht in vielen Fällen so aus: Die Staatssprache bestimmt als Maß aller Dinge den Diskurs. Problematisch ist es für Menschen, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, wenn ihnen bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten deutlich gemacht wird, dass ihre Sprache hier irrelevant – oder schlimmer nichts wert – ist. Es ist bei fast einer Million Menschen in Österreich, die angeben, (auch) andere Umgangssprachen als Deutsch zu verwenden, eine Missachtung wertvoller Ressourcen, wenn Sprachenpolitik nicht gesamtösterreichisch koordiniert erfolgt, sondern Einzelinitiativen von Menschen, Institutionen und Organisation überlassen wird, die – wie dieses Buch – oft hoch engagiert Hervorragendes leisten. Wo es diese Initiativen allerdings nicht gibt, erfolgt auch keine Sprachenförderung.

Im Zentrum dieses Bandes steht ein sprecherzentrierter Zugang, der sich als roter Faden durch die drei Abschnitte „Menschen“, „Orte“ und „Sprachen“ zieht. Im ersten und längsten Teil erzählen acht in Österreich lebende Menschen unterschiedlicher Herkunft, wie sie ihren Alltag in verschiedenen Sprachen bewältigen, wie sie ihre Mehrsprachigkeit einsetzen, welche Chancen und Herausforderungen diese bietet, wie sie zu ihren Sprachen gekommen sind und welche Erlebnisse sie dabei hatten, wie sie diesen Spracherwerb in ihre Lebenswelt einbetten und was die Mehrsprachigkeit für sie bedeutet. Der folgende Teil widmet sich Orten, an denen die Mehrsprachigkeit etabliert wurde und in Alltagspraktiken gepflegt wird, die den traditionellen gesellschaftlichen Sprachhierarchien zuwider laufen. Im abschließenden Teil werden daraus Schlüsse und Anforderungen für eine österreichische Sprachenpolitik von unten gezogen.

Das Buch ist gefährlich, denn es regt zum Nachdenken an! Es zeigt nämlich, wie differenziert Menschen mit dem komplexen Phänomen Mehrsprachigkeit umgehen und diese bewusst oder unbewusst in ihren Lebenswelten arrangieren. Zugleich könnten die ausgeführten sprachbiographischen Gespräche ein Ansatzpunkt für den GW-Unterricht sein, wenn es darum geht, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit als Wert, Bereicherung und Ressource in einem lebensweltlichen Ansatz wahrzunehmen. So könnten etwa Schüler/innen selbst kleine Sprachenprofile über sich oder über Mitschüler/innen erstellen, wobei diese als Ausgangsbasis für interkulturelles Lernen in sprachlich und ethnisch heterogenen Klassengemeinschaften dienen können. Das wäre etwa eine Möglichkeit, zum Beispiel das Thema „Vielfältiges Europa“ in der 8. Schulstufe einmal an die Lebenswelt der Schüler/innen anzubinden und von diesen Einzelfällen ausgehend auf die sprachliche, ethnische

und kulturelle Vielfalt auf unserem Kontinent überzuleiten. Fazit: Ein in jeder Hinsicht anregendes, sympathisch layoutiertes und gewissenhaft lektoriertes Werk. (Ch. F.)

THANHÄUSER Christian und Karl-Markus GAUSS: Die Donau hinab. Haymon Verlag, Innsbruck-Wien 2009. 151 Seiten. € 19,90

Der bekannte Schriftsteller Karl-Markus Gauß schildert Eindrücke von der Lebensader Mitteleuropas, dem blauen Band Europas. Es sind einerseits persönliche Erinnerungen an seine donauschwäbische Familie, andererseits Schilderungen von Schriftsteller/inne/n und Gelehrten an der Donau sowie von Geschichten und Geschichte, die dort geschrieben wurden. Die Texte werden mit ganzseitigen zarten Zeichnungen und Holzschnitten des Künstlers Christian Thanhäuser zu einem Gesamtwerk über die Donau verdichtet. (Ch. F.)

FRANKE Arne: Das wehrhafte Sachsenland. Kirchenburgen im südlichen Siebenbürgen. Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V., Potsdam 2007. 456 Seiten. € 20,40

In Siebenbürgen wurden nach dem Feldzug der Mongolen im Jahre 1241 und nach dem Beginn der Bedrohung durch die Osmanen im späten 14. Jahrhundert rund 300 gut befestigte und zum Großteil wertvoll ausgestattete Kirchenburgen errichtet. Etwa die Hälfte davon ist bis heute erhalten und hat Eingang in diesen etwas anderen Reiseführer gefunden. Nach einer historischen Einleitung wird jede Kirchenburg in Text und Bild samt Informationen zu Anfahrt und Besichtigung präzise und ausführlich vorgestellt. Dadurch wird klar, in welchem bedeutendem Ausmaß die Siebenbürger Kirchenburgen zur Kulturgeschichte Europas zählen. Glossar, Personenbiographie, touristische Hinweise sowie ein Literatur-, Personen- und Ortsverzeichnis samt einer beigelegten großmaßstäbigen Karte beschließen diesen handlichen, sympathischen und in Hardcover gebundenen Reiseführer. (Ch. F.)